

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

Heute am Trinitatisfest gibt es keine biblische Geschichte, sondern eine dogmatische Einführung. In der Theologie gibt es eine negative Vorgehensweise. Die *via negativa* heißt so, weil man Gott beschreibt, wie er nicht ist. Wie sollte man Gott beschreiben, der so weit höher als unsere Vernunft ist? Also, Gott ist unsichtbar. Er ist unsterblich. Er ist unbegrenzt. Dagegen ist die alternative und ergänzende *via affirmativa* bestimmter. Sie bestätigt, wie und was Gott positiv ist d.h. er ist langmütig, barmherzig und sehr gut.

Die Theologie als Wort, Lehre und Dogma in Bezug auf Gott hat zu solchen positiven, affirmativen, bestimmten Aussagen über Gott guten Grund, denn Gott ist ja in IX Mensch geworden, unser Bruder – einer mit Fleisch und Blut wie Du und ich. Und der Vater sagte gleich zu Anfang seines öffentlichen Auftretens: Das ist mein lieber Sohn. Den sollt ihr hören! Darum ist dieses kein frommes Ratespiel oder spirituelles Pictionary: *Imagine your God and deity – nach Deinem Bilde and whatever makes you tick!* Nein. So nicht: *„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir, Dir kein Gleichnis noch Bildnis machen weder des das oben im Himmel, noch des das unten auf Erden, oder des das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und dienen ihnen nicht.“* Gerade die überaktive Götzenfabrik in unserem Herzen, die sich Gott nach eigenem Muster und Vorstellungskraft produziert ist von diesem Verbot betroffen. Es muss sich messen lassen an der wahren Gottesikone IX. Er ist wahrer Gott, Abbild des wahren Gottes, ja Gott selbst. Wer was über Gott wissen will, muss es an diesem göttlichen Maßstab, Kriterium, Standard und dieser wahrhaftigen Ikone messen, ausmessen und bestimmen lassen. Im AT hat Gott bereits vorabgezeichnet und vorausbestimmt, wie der Herr und Heiland, der göttliche Erlöser und wahre Menschensohn aussehen wird. *„Das ist das Bilderbuch Gottes.“* (Martin Luther) Da sehen wir, dass er barmherzig und sehr gut ist, gütig und freundlich zu den Armen und Elenden, Behüter und Schützer von Witwen und Waisen, Hort, Schirm und Hilfe für Fremde und Rechtlose, Gott und Heiland der Kleinen und Abgeschobenen. Von IX wissen wir, dass Gott einer ist, aber in 3 Personen. Die drei Personen als ein göttlich Wesen treten bei Jesu Taufe am Jordan auf. Dort tritt die Heilige Dreifaltigkeit und ungeteilte Einigkeit in Erscheinung – wie auch schon bei der Schöpfung oder als sie Abraham im Hain von Mamre visitieren usw. Diesen Glauben teilen wir mit allen Katholiken, Katholiken, Anglikanern und rechtgläubigen Christen.

Seht, schon das ganze AT ist voll von Gottes Lehre wie er ist und wie sein kommender Heiland auftreten und seine Sache machen wird – sehr gut und zu unserer aller Seligkeit.<sup>1</sup> Unser Herr IX selbst macht uns Mut zur affirmativen Theologie des wahren

---

<sup>1</sup> Vgl. Isaiah 52,13-53,12; Hiob; Joseph; Jeremiah.

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

und alleinigen Gottes: Wer mich sieht, der sieht den Vater. Ich und der Vater sind eins. Niemand kommt zum Vater als durch IX – seinen Sohn. Er allein ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Exklusiv. Ausschließlich. Absolut alleinberechtigt Gott zu heißen und zu sein! Darum ist Mohammed ein falscher Prophet, ein Verführer und armer Teufel. Er zeigt Gott nicht, wie er ist als Vater IX und hl. Dreieinigkeit, sondern als Ausgeburt tyrannischer und sexuell irgeleiteter Männerphantasien: Blutrünstig, willkürlich und herrschsüchtig. Keine bunten Paradiesgärtlein göttlicher Fülle, Gnade und Freude, sondern bilderlose Leerräume des Nichts. Typisch engstirnige Ikonoklasten und manische Bilderstürmer – langweilige Klassenzimmer und Vorlesungsräume. Kaum geeignet für wahren Gottesdienst und Anbetung des wahren Gottes: Vater, Sohn und Hl.Geist!

Unser Herr IX lässt die Wolke der Zeugen wachsen, zunehmen und aufblühen. An Himmelfahrt und Pfingsten geht diese Zeugniskette dramatische weiter: Also, was ich euch gelehrt habe, dass befiehlt auch anderen treuen Menschen an, damit allen geholfen werde und sie alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.<sup>2</sup> Die Apostel haben das gesehen und bezeugt: Das ist er. Das ist der IX, von dem von alters her geschrieben wurde. Wir haben ihn gesehen, angefasst, mit ihm gegessen, erzählt und gelebt – und alles stimmt, was geschrieben wurde. Er hat alle göttlichen Verheißungen des AT erfüllt – aufs herrlichste. In ihm ist alles wunderbar Ja und Amen. Das könnt ihr uns glauben. Das dürft ihn annehmen. Das ist die hl. Wahrheit. Das bezeugen wir Euch in seinem hl. Namen. Dafür stehen wir voll ein mit unserem ganzen Leben, weil er uns dazu erwählt, berufen und beauftragt hat. Davon singen und sagen wir. Sonst nichts. Wir wissen nichts außer IX – und den als gekreuzigten und auferstandenen, der lebt und hier bei uns ist nach seiner Verheißung: Wo 2 oder 3 versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

So gegründet auf festem Fundament der Apostel und Propheten, so belehrt von ihrem Zeugnis und Bekenntnis im Wort der hl. Schrift - können wir nun unsererseits auch genau sagen, wie und wer Gott ist. Sie haben es uns gelehrt im Apostolikum: Ich glaube an Gott, den Vater – Schöpfer Himmels und der Erden. Und an IX seinen eingeborenen Sohn, der empfangen wurde vom Hl. Geist, geboren von der Jungfrau Maria usw. Eine bestimmte Aussage nach dem anderen. Eine aussagekräftiger wie die nächste. Das sprechen wir nach. Das glauben wir aus tiefstem Herzensgrund. Darauf vertrauen wir im Leben und im Sterben, denn seine Gnade (Chesed!) ist besser als Leben (Ps.63,3)

Manche ganz besonders schlaue Leute wollen uns ja immer noch weiß machen, dass die Trinitätslehre unbiblisch und deswegen nichts in der Kirche zu suchen hat.

---

<sup>2</sup> Nächste Woche hören wir dann, wie es weitergeht: Und wer Euch hört, der höret mich... vgl. CA V.

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

Das ist natürlich purer Schwachsinn. Wer die Bibel aufmerksam und ihrem Sinne nach liest, findet trinitarische Hinweise vom Anfang bis zum Ende der Bibel. Denk nur an Genesis 1, Jesaja 6, Römer 8, 1Kor 13,13 und natürlich auch die Offenbarung von Anfang bis Ende. Immer ist die Rede von einem, alleinigen Gott, der aber als Vater, Sohn und Hl.Geist personifiziert ist. Die johanneischen Abschiedsreden sind köstliche Beispiele dieser trinitarischen Ausdrucksweise Gottes. Jesus beschreibt dieses innertrinitarische Gespräch: **Wenn ich zum Vater zurückkehre, dann werde ich ihn bitten, dass er Euch den Tröster senden wird, der Euch in alle Wahrheit leitet! Der wird Euch an alles erinnern, was ich gesagt habe.**<sup>3</sup> Pfingstlerische Freudenbotschaft. Herrlich trostreich. Trinitarische Wahrheit. Köstlich. Erbaulich. Wunderbar. Lobens- und Dankenswert. Da hat Paul Gerhard es wohl gelernt, wenn er uns zur Passionszeit den allerliebsten Gottesdialog singen läßt: „*Geh hin mein Sohn und nimm Dich an der Sünder, die ich ausgetan zur Straf und Zornesrute...*“ Und der liebe Sohn so gehorsam und pflichtsgetreu in der Liebe antwortet: „*Ja Vater, ja von Herzensgrund. Leg auf. Ich will dies tragen...*“

Erasmus von Rotterdam war ein ganz Übergescheiter und Besserwisser. In ganz Europa berühmt und hoch geachtet<sup>4</sup>. Er wollte den evangelischen Luther ausbremsen und zurückrufen. Er solle nicht solch wagemutigen Behauptungen aufstellen, die den ganzen Erdkreis erschüttern und die römische Kirche mit ihrem philosophisch beeindruckenden Heilssystem auf den Kopf zu stellen drohten. Schließlich seien ja auf der anderen Seite nicht nur ganz dumme Esel. Lieber neutral bleiben. Akademisch abgehoben, abgeklärt, losgelöst im elitären Elfenbeinturm. Luther entgegnet in seiner Schrift „*Vom unfreien Willen*“. Er weist ihn völlig unbeeindruckt von seinem akademischen Dünkel zurecht und ruft ihn zur biblischen Einsicht zurück: „*Lass uns Bekenner sein und uns um verbindliche theologische Aussagen mühen und daran Freude haben. Du (Erasmus) zolle deinen Skeptikern und Akademikern Beifall wenn Du willst, aber behalte, dass Christus auch Dich rufen wird. Der Heilige Geist aber ist kein Skeptiker, nicht Zweifel oder subjektive Ansichten hat er in unsere Herzen geschrieben, sondern verbindliche Aussagen, die gewisser und unerschütterlicher sind als das Leben selbst und alle Erfahrung.*“ So weit ML. Oh, wir haben noch viel von ML zu lernen bei aller schulmeisterlichen Gelehrsamkeit, die uns so schlimm bestimmt, verführt und schon, wer weiß wo raus pustet und stinkt. Dagegen gilt:

*Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.*<sup>5</sup>

<sup>3</sup> *Opera Dei ad intera divisa, sed ad extera indivisa.*

<sup>4</sup> Beinah solche ein elitäre Koryphäe wie es der Atheist Richard Dawkins heute unter den sogenannten und möchte-gerne-Intellektuellen ist.

<sup>5</sup> Carl Johann Phillip Spitta in seinem Pfingstlied „O komm, Du Geist der Wahrheit“ von 1827.

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

Nun aber ist unser Predigttext so überaus positiv, affirmativ und verbindlich in seinen Gottesaussagen. Davon können wir getrost eine Scheibe oder 3 abschneiden. Hier kommen alle 3 Personen der Hl. Dreinigkeit vor und sind doch nicht 3 Götter, sondern ist nur 1 Gott: Vater, Sohn und Hl. Geist. Er sei gelobt und gepriesen – heute und alle Tage + Wie uns das Nizänum und das Athanasianum (***Quicumque vult salvus esse***) vormachen und auch das herrliche *Te Deum*, das Luther übrigens auch unter die kirchlichen Bekenntnisse zählt.<sup>6</sup> Bekenntnis als Lobbekenntnis. Gib Gott die Ehre und erzähl seine Wunder und herrlichen Taten!

Das Ziel des trinitarischen Lobgesanges am Anfang des Epheserbriefes ist es, dass Gott gelobt und gepriesen wird. Christen sind rechte Lobpreissänger! Gott selbst will, dass wir heilig und untadelig sein sollen in der Liebe zum Lobe seiner herrlichen Gnade. Das kommt gleich 3 bzw 4x vor in diesen kurzen Versen von heute. Das können wir nicht überhören. Das sollen wir nicht übersehen noch eilig vergessen. Im Gegenteil: Wir sollen als Gottes Kinder leben ihm zu Ehren, Lob und Wohlgefallen. Das ist unseres Lebens Sinn. Wir gehen jetzt zwar in die sogenannte festlose Kirchenjahreszeit, aber das Gotteslob verstummt nicht. Wir kriegen keine Ferien vom Hallelujahsingen. Immerr wieder kommt es vor. 3x wiederholt wie im aaronitischen Segen. Es erklingt das trinitarische „*Allein Gott in der Höh sei Ehr*“ und auch die ganz große Doxologie. Laut wird das große *Te Deum*. Das ist ja nichts anderes als ein herrlicher Lobgesang des Dreieinigen Gottes und ein starkes Bekenntnis zu seiner Güte und Freundlichkeit, die der eine Gott uns erwiesen hat als Vater, Sohn und Hl. Geist. Seine große Merkzeichen, Flaggen und Ausrufezeichen sind für uns als christlicher Gemeinde 1. Weihnachten (Gott wird Mensch) 2. Ostern (Die neue Schöpfung beginnt in IX Auferstehung) und 3. Pfingsten (Der verheißene Tröster wohnt unter uns). Daran denken wir auch summarisch und zusammenfassend am heutigen am hl. Trinitatisfest. Gerade auch mit Worten des Liedes und geistlichen Gedichtes aus Eph.1,3-14.

Das Lob Gottes – das wir ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen – dass wir außer ihm keine anderen Götter haben, ihn allein loben, preisen und danken in allen Lebenslagen – das ist das Ziel seines Tuns und Schaffens. Darum hat er uns gesegnet, erwählt, vorherbestimmt seine Kinder zu sein, begnadet, erlöst, geliebt, gerettet, in IX zusammengefasst, versiegelt. Darum hat er uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens. Darum hat er uns als Erben eingesetzt.<sup>7</sup> Das lesen wir

---

<sup>6</sup> Also, nicht zu leichtfertig unter den Tisch fallen lassen als wäre es nur eines bestimmten Pastors Liebhaberei. Es gehört zum Bekenntnisgut der christlichen Kirche!

<sup>7</sup> Wie erklärt Luther das so überaus treffend? Das alles aus lauter göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken, zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

eindrücklich und ausführlich im heutigen Predigttext: **Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.**<sup>8</sup>

*Denn in ihm hat er uns **erwählt**, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten in der Liebe; er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, **zum Lob seiner herrlichen Gnade**, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten.*

*In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns reichlich hat widerfahren lassen in aller Weisheit und Klugheit. Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Ratschluss, den er zuvor in Christus gefasst hatte, um die Fülle der Zeiten heraufzuführen, auf dass **alles zusammengefasst würde in Christus**, was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn.*

*In ihm sind **wir auch zu Erben eingesetzt** worden, die wir dazu **vorherbestimmt** sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir **zum Lob seiner Herrlichkeit** leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißt ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum **Lob seiner Herrlichkeit**. (Eph. 1:3-14 L17)*

Gelobt sei Gott: Ihr seid zum Lobe seiner herrlichen Gnade geschaffen, erlöst und geheiligt.

1. **Erwählung** ehe der Welt Grund gelegt wurde – das wir Gott gehören. Sein Eigentum. zur Heiligung in der Liebe. Gottes Kinder. Insider, nicht outsider. Part of God's family. Zum Lobe seiner herrlichen Gnade
2. **Erlösung** durch sein Blut: Vergebung unserer Sünden nach dem Reichtum seiner Gnaden. Reichlich wiederfahren lassen – 5.Bitte, Beichte, persönlich und allgemein, Predigt, Abendmahl, denn Er ist reich an seiner Gnade: Göttliche Fülle, überfließend voll überlaufen... Weisheit und Klugheit Gottes: Weiß wir sind nur Staub... Will aber alles zusammenfassen in IX – im Himmel und auf Erden. Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden. Er hat uns aus dem Gefängnis befreit – wie Paulus und Silas in Philippi, Daniel aus der Löwengrube und Joseph zusammen mit ganz Israel aus Ägypten. Jonah aus dem Wal, Noah aus dem Kasten und Jesus aus dem Grab.

---

<sup>8</sup> Denkt mal zurück an P. Mntambos Predigt an Pfingsten

## PREDIGT ZU TRINITATIS: EPH.1,3-14

3. **Eingesetzt zu Erben** (Heiligung) Nach seinem Vorsatz: Du bist mein! Zum Lobe seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf IX gehofft haben. (2x) Versiegelt worden mit dem Hl.Geist: Taufe und Konfirmation. Er ist das Unterpfand unseres Erbes – sein Eigentum, durch seine Erlösung. Darum kommt das Beste ja noch. Hier gilt manchmal Verlust, Abstriche machen, Abgeben, Aufgeben und Dahinfahren lassen. Weiterziehen. Unterwegs. Das bestimmte Ziel liegt uns voraus. Das steht fest. Darauf können wir uns fokussieren. Daraufhin leben und zielen. Er wird es wohl machen!

Gelobt sei Gott – Vater, Sohn und Hl.Geist – er hat uns erwählt, geschaffen, erlöst, geheiligt. Er wird das köstliche Werk, das er angefangen hat auch vollenden. Ihm sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen. Hallelujah.